

Wie Inklusion klappen kann

Öffentliche Wissenschaftstagung diskutiert am 18. und 19. Mai Unterricht in heterogenen Lerngruppen

ROSTOCK Alle Kinder auf eine Schule schicken, funktioniert das? Und wie kann der Unterricht in sogenannten heterogenen Lerngruppen so gestaltet werden, dass alle Schüler mit ihren unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gemeinsam lernen können? Das ist die spannende Frage für die beiden Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Rostock, Dr. Anja Behrendt (36) und Dr. Franziska Schäfer (35).

Sie wollen im Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Lehren in MV“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, herausfinden, welche Anforderungen heterogene Lerngruppen und inklusiver Unterricht an die Didaktik und Methodik, also das adäquate Vermitteln der Unter-



Forscht zum Thema Inklusion:
Franziska Schäfer

richtsinhalte an die Lerngruppe, stellen.

Jahrzehntelang war die Antwort klar: Kinder mit Beeinträchtigungen besuchen Sonderschulen oder entsprechende Einrichtungen. Inzwischen hat sich das geändert. Eine UN-Konvention, die auch Deutschland unterzeichnet hat, sieht vor, dass Kinder mit Behinderungen normale Schulen besuchen können.



Lehrerin Anja Behrendt

FOTOS: STEFANIE WESTERMARK

Das Fachwort dafür heißt Inklusion. Aber wie kann ein solcher inklusiver Unterricht gestaltet werden? Und ist dies im bestehenden Schulsystem überhaupt möglich?

Franziska Schäfer, Erziehungswissenschaftlerin und Anja Behrendt, Lehrerin und Altsprachendidaktikerin wissen, dass in der Praxis häufig vieles schwieriger ist als es theoretisch erscheint. „Lehrer

in heterogenen Klassen sind stark gefordert, weil oft nicht genügend Ressourcen zur Verfügung stehen und weil sie für die neuen Anforderungen nicht ausgebildet wurden“, betont Franziska Schäfer.

Um Lösungsansätze geht es am 18. und 19. Mai bei einem Wissenschaftsforum an der Universität Rostock, zu dem die beiden Wissenschaftlerinnen einen Vordenker der Inklusion, Professor Dr. Georg Feuser von der Universität Zürich, eingeladen haben. Feuser gilt als der Experte dafür, wie Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam lernen können. Seine Erkenntnisse wird er am 18. Mai um 17 Uhr in einem öffentlichen Vortrag zum Thema „Lernen durch Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ in der Aula der Universität darlegen und zur Diskussion stellen.

Wolfgang Thiel